

Knotta

Pfadfinder & Pfadfinderinnen Liechtensteins

Januar 2022 Nr. 1/44. Jahrgang

Foto: Jürgen Posch

Landesanstoss für alte und neue Mitglieder

Der Postenlauf am 23. Oktober in Schaan mit Afterparty diente als spassiger Werbetag für die zweite Stufe. **Seite 13**

Herausgeber

Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins
E-Mail: knoten@pfadi.li

Redaktionsleitung

Gary Kaufmann

Redaktion

Michael Wanger

Korrektorat

Lukas Marxer

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe

Alessia Risch
Alice Verling
Carmen Heeb-Kindle
Claudia Gerner
Herbert Eberle
Katja Beck
Livio Kaiser
Luisa Boss
Luzian Clavadetscher
Markus Tschugmell
Rebecca Senti
Ruth Gattinger

Administration

Knoten
Obergass 12, 9494 Schaan

Bankverbindung

LLB AG Vaduz
IBAN LI48 0880 0000 0227 7114 8

Konzept & Gestaltung

Neuland visuelle Gestaltung GmbH, Schaan

Druck

BVD Druck+Verlag AG, Schaan

Auflage

400

Unterstützung

STIFTUNG
FÜRSTLICHER KOMMERZIENRAT

Guido Feger



Vaduz



Redaktionsleiter Gary Kaufmann wünscht sich für die PPL mehr Mitglieder und eine Rückkehr zu einem aktiven Vereinsprogramm.

Editorial

Früher als Kind konnte ich es an Weihnachten kaum erwarten eine Wunschliste an das Christkind zu schreiben. Heute wüsste ich nicht einmal, was ich notieren sollte. Wenn ich mir hingegen einige Geschenke für die Pfadfinder und Pfadfinderinnen aussuchen dürfte, hätte ich schon die eine oder andere Idee. Auch wenn das Fest schon vorbei ist.

Mein erster Wunsch: Mehr Mitglieder in den Abteilungen, vor allem beim Nachwuchs. Es kann nicht genug Pfadfinder und Pfadfinderinnen auf der Welt geben, aber vielmehr beunruhigt mich die PPL-Statistik 2022 (S. 14). 56 Mitglieder weniger als im Vorjahr (-7,6 Prozent), davon gehörten 31 zur ersten Stufe. So ein grosser Rückgang hat es in dieser Auswertung (seit 2009) noch nie gegeben. Natürlich hat die Pandemie ihren Teil dazu beigetragen, aber allein auf den Virus können wir diese Entwicklung nicht abschieben.

Mein zweiter Wunsch: Eine Rückkehr zur Normalität respektive zu einem aktiven Vereinsprogramm, soweit es die epidemiologische Lage erlaubt. 2022 soll endlich das Landessommerlager (S. 21) stattfinden, sowohl die Abteilungs- als auch



«Natürlich hat die Pandemie ihren Teil dazu beigetragen, aber allein auf den Virus können wir den drastischen Mitgliederrückgang nicht abschieben.»



Verbandsanlässe wieder aufleben. Absagen hatten wir in den vergangenen 22 Monaten genug. Ich habe den Eindruck, dass wir es uns manchmal zu einfach gemacht haben. Mithilfe von kreativen Lösungen und Schutzkonzepten hätten einige der Anlässe auf eine ungewohnte, aber sichere Art schon durchgeführt werden können. Wir brauchen dringend wieder regelmässige und «richtige» Pfadi-Versammlungen, um dem Mitgliederverlust entgegenzuwirken.

Mein dritter und letzter Wunsch: Ein frohes neues Jahr für alle «Knota»-Leser und -Leserinnen.

J. Kaufmann

Inhaltsverzeichnis



Abteilungen

- 05 Mauren: Bastle deinen eigenen Adventskranz
- 09 Ruggell: «Volles Haus» bei der Glühweinabend-Premiere
- 10 Schaan: Übertritte in allen Stufen gleichzeitig
- 12 Triesenberg: Ein ausserirdisches Herbstlager

PPL

- 14 PPL-Statistik 2022: Mitgliederrückgang-Rekord
- 18 Ideenwerkstatt 2021:
Mobbing und (sexualisierte) Gewalt
- 19 Ausbildung: J+S-Modulfortbildung Spiele
- 20 LA 3./4. Stufe: Zombie-Attacke



Internationales

- 22 Update Jamboree 2023:
Planungsphase angebrochen

Gilde

- 23 10. Subregionalkonferenz in Puck
- 24 Harambee-Treffen im Pfadfinderheim Mauren
- 25 Herbstwanderung: «Wir sind wieder da!»



Redaktion

- 26 Nachgefragt bei Judith Augsburg und Claudia Sprenger
- 28 Rezept: Tannenrahmsuppe
- 29 Siegereverkung «Knota»-Wettbewerb 2021



Foto: Claudia Gerner

Am Stand der Gampriner Pfadfinder konnten Lebkuchenherzen verziert werden.



Foto: Livio Kaiser

Halloween war zwar schon vorbei, doch das hielt die Teilnehmer nicht vom Kürbisschnitzen ab.



Adventsbasar mit Lebkuchenherzen

Claudia Gerner Ende November fand auf dem Bongert in Gamprin-Bendern erstmals nach einem längeren Unterbruch wieder ein Adventsbasar statt. An diesem nahmen auch die Pfadfinder teil. Gross und Klein konnten an ihrem Stand Lebkuchenherzen verzieren. Der Nikolausbesuch, der ebenfalls von der einheimischen Pfadfinderabteilung organisiert wird, musste vom Organisationskomitee des Basars coronabedingt abgesagt werden.



Ein Herbstlager unter Köchen

Livio Kaiser Eine Horde «Bienle» und «Wölfe» aus Mauren (28 Teilnehmer) traf sich voller Vorfreude auf ein Wochenende (6. bis 7. November) im eigenen Pfadfinderheim.

Sobald sie sich von ihren Eltern verabschiedet hatten, wurden die Zimmer bezogen. Nach einem Kennlernspiel und der Aufgabe, dass sich die BiWö für das Abendessen eine Ravioli-Füllung überlegen und somit ihre Kochkünste unter Beweis stellen mussten, wurden fleissig wilde Gesichter in Kürbisse geschnitten. Gestärkt durch das Mittagessen musste Köpfchen sowie Schnelligkeit bei einem Geländespiel im Wald unter Beweis gestellt wer-

den. Im Anschluss ging es an die Umsetzung der selbstgemachten Ravioli, welche es als Apéro nach dem Abendessen gab. Der Samstag klang gemeinsam am Lagerfeuer gemütlich aus, worauf die Gute-Nacht-Geschichte folgte.

Am Sonntag nach einem ausgiebigem Frühstück, schrubbten alle fleissig das Pfadfinderheim, bevor die Teilnehmer müde, aber fröhlich nach Hause gingen.



Die anwesenden Helfer gingen beim Adventskranznen voller Motivation ans Werk.



Einige Ansichtsexemplare der geleisteten Arbeit.

Bastle deinen eigenen Adventskranz

Gary Kaufmann Die Pfadfinderabteilung Mauren/Schaanwald kehrte 2021 mit dem Do-it-yourself-Ansatz vom bewährtem Adventskranzverkauf ab.

Traditionen sind eigentlich nicht dazu da, um gebrochen zu werden. Zu einer solchen gehört, dass die Pfadfinder Mauren/Schaanwald jeweils am Samstag vor dem ersten Advent vor der Post in Mauren ihre selbstgemachten Kränze verkaufen. In der Regel muss man im Vorfeld eine Reservation machen oder früh aufstehen, um noch ein Exemplar zu ergattern. Doch dieses Jahr wollten die Vereinsmitglieder das ganze Prozedere für einmal etwas anders, interaktiver gestalten.

Anstelle eines simplen Verkaufs wurden die Einwohner deshalb am

26. November zum Pfadfinderheim «Auf Berg» eingeladen, um an der frischen Luft für einen Unkostenbeitrag ihren eigenen Adventskranz ganz nach dem eigenen Geschmack zu basteln.

Die Überlegung dahinter: Pfadfinder, welche jahrelange Erfahrung vorweisen, zeigen die einzelnen Schritte vor und führen einen so in das Handwerk ein.

Ein weiterer Vorteil: Für Tannenzweige, Kränze, Kerzen und Dekorationsmaterial wurde gesorgt, sodass man sich um nichts kümmern musste.

Teilnehmer begrenzt, aber es war ein Versuch wert

Und wie ist das Experiment verlaufen? Gut möglich, dass die Ankündigung der Veranstaltung nicht bis zu allen durchgedrungen ist. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass die meisten Leute ihre Adventskränze lieber kaufen statt selber binden. Jedenfalls nutzten nur wenige Familien sowie Vereinsmitglieder das Angebot. Einzelne Aussenstehende kamen vorbei, um sich das Material für eine Bastelstunde in den eigenen vier Wänden zu holen. Jedenfalls wurden deutlich weniger Kränze als in den Vorjahren produziert. Im nächsten Jahr dürfte es wohl wieder auf den bewährten, rege genutzten Adventskranzverkauf oder eine Mischform hinauslaufen.



Foto: Simon Dunker

Zum ersten Mal bot der Glühweinstand «Mura glüht» eine grosszügige Auswahl an Sitzgelegenheiten.

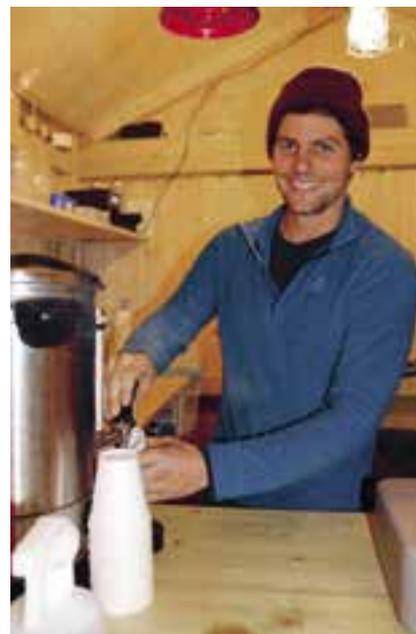


Foto: Gary Kaufmann

Pfadfinder Simon Dunker beim Einschenken des Glühweins.

«Mura glüht» zeigt sich flexibel

Gary Kaufmann Nach der Zwangspause im Vorjahr konnte der beliebte Glühweinstand im Maurer Dorfzentrum 2021 wieder öffnen. Dafür mussten in der siebten Saison zum ersten Mal Sitzgelegenheiten angeboten werden.

Nach der coronabedingten Absage 2020 stand bis kurz vor dem angesetzten Termin erneut auf der Kippe, ob der beliebte Glühweinstand «Mura glüht» 2021 sein Fenster öffnet. Zwei Tage vor der Eröffnung beschloss die Regierung aufgrund der kritischen Lage betreffend Covid-19-Infektionen, dass für die Konsumation bei Veranstaltungen und Gastronomiebetrieben vorerst eine Sitzpflicht gilt und die bekann-

ten Schutzmassnahmen eingehalten werden sollen, wie zum Beispiel Abstand halten zwischen den einzelnen Gruppen. So kurzfristig war dies doch eine Herausforderung, weil in den Vorjahren Sitzgelegenheiten nie ein Thema waren.

Allerdings liessen sich die Pfadfinder davon nicht unterkriegen. Schnell wurden einige Festbänke sowie Barhocker organisiert und zum üblichen Standort im Dorfzen-

trum, gegenüber dem Café Matt, transportiert. Die Feuerschale und zwei Heizkörper wurden grosszügiger als sonst verteilt, um mehr Abstand zu gewährleisten. Ausserdem wurde auf die neuen Vorschriften respektive Schutzmassnahmen mit einem Schild hingewiesen, woran sich die Gäste auch hielten. Und so sorgte «Mura glüht» nach der Zwangspause wieder für einen sowohl geselligen als auch besinnlichen, aber eben auch möglichst sicheren Treffpunkt zwischen dem ersten Adventswochenende bis Weihnachten. Der Glühweinstand wurde nicht nur für seine warmen Getränke und Raclettes, sondern eben auch für die gute Gesellschaft geschätzt.



Die Ruggeller Cowboys und Cowgirls vor dem Bullen, den sie gefangen haben.



Zum Schluss der Westernspiele kam es im Bogenschiessen zum Stechen zwischen den Gruppen.

Fotos: ZVG



Ruggeller Leiterwochenende: Cowboys, Zombies und Polarlichter

Michael Wanger Einmal mehr belohnten sich Ruggells Leiter für ihre getane Arbeit. 14 Pioniere, Rangerinnen und Rover verbrachten das Wochenende vom 29. bis 31. Oktober im Vereinshaus.

Einmal im Jahr dürfen sich Leiter eine Auszeit nehmen. Aus diesem Grund hat das Leiterwochenende der Abteilung Ruggell schon eine gewisse Tradition. Während in den vergangenen Jahren Davos, Wildhaus und der Grabserberg als Austragungsorte dienten, verbrachten die Teilnehmer das diesjährige Leiterwochenende «zu Hause» im Ruggeller Vereinshaus.

Dennoch führte der Ausflug am Samstag in die Schweiz, genauer gesagt nach Tuggen im Kanton Schwyz. Dort statteten die Leiter den Western Games einen Besuch

ab: Als Cowboys, Revolverhelden und Indianer mussten sie beweisen, dass sie den Alltag im Wilden Westen bewältigen können – sei es beim Melken, Bogenschiessen oder beim Lasso- und Hufeisenwerfen.

Doch auch in Ruggell setzten die Teilnehmer keinen Rost an. Bereits am Freitagabend nahmen vier Patrouillen am Dritt- und Viertstufen-Landesanlass der PPL teil (Zombie Attacke, siehe S. 20), der mit dem eigenen Leiterwochenende kombiniert wurde. Die reine Rovergruppe schaffte es mit ihrem Film auf den ersten Platz. Die anderen drei Rug-

geller Gruppen belegten den zweiten bis vierten Rang bei fünf teilnehmenden Patrouillen.

Aus dem Himmelsspektakel wurde nichts

Ansonsten nahmen es die Leiter an ihrem Wochenende gelassen. Sie vertrieben sich die Zeit etwa mit Kartenspielen und «Werwölfla» oder nutzten das föhnlige Herbstwetter für einen Abstecher an die frische Luft. Beinahe wären die Ruggeller in der Nacht auf Sonntag Zeuge eines seltenen astronomischen Phänomens geworden. Es wären nämlich am Nordhimmel Polarlichter sichtbar gewesen. Die Betonung liegt auf «wären», denn die dichte Wolkendecke machte den Leitern einen Strich durch die Rechnung.



Wenn es schon einen Ofen auf der Ruine gibt, kann man ihn auch nutzen.



Wohl der Höhepunkt des Herbstlagers: über dem offenen Feuer gebackene Pizzas.

Zwei Tage im Zeichen der Sagenwelt

Michael Wanger Für einmal kam der Riese von Guflina runter vom «Bärg» und besuchte die Abteilungen Ruggell und Gamprin im Tal, wenn auch nur symbolisch. Um ihn drehte sich nämlich das Herbstlager, das rund 30 BiWö, Pfadi und Leiter über das Wochenende vom 5. auf den 7. November im Ruggeller Vereinshaus verbrachten.

Liechtenstein mag klein sein, aber seine Sagenwelt sicher nicht. Orte und Ereignisse verleiteten die Menschen einst zu mystischen und fantasievollen Erzählungen, die heute noch ein fester Bestandteil unserer Kultur sind. Diesem Kulturgut widmeten sich die Abteilungen Ruggell und Gamprin in ihrem gemeinsamen Herbstlager. Da sich alle

Sagen in nur zwei Tagen unmöglich abhandeln lassen, vertrat die Geschichte des Riesen von Guflina die Sagenwelt.

Und mit dieser Sage startete das Lager auch: Eine Leiterin erzählte den BiWö und Pfadi am Freitagabend vom Kampf zwischen dem Riesen und dem Drachen, der die Triesenberger in Angst und Schre-

cken versetzte. Wer die Sage kennt, weiss, dass der Riese die Bestie erlegen konnte. Als Erinnerung daran bastelten die Teilnehmer am zweiten Abend einen kleinen Drachen, der als Lagerabzeichen diente.

Pizzas auf der Unteren Burgruine

Höhepunkt des Lagers dürfte der Ausflug zur Unteren Burgruine in Schellenberg gewesen sein. Nach einer Stunde Fussmarsch vom Vereinshaus Ruggell hatten die Teilnehmenden das Ziel erreicht. Als Belohnung erwartete sie auf der Burg ein bereits vorgeheizter Ofen – es gab Pizzas über dem offenen Feuer. Das Herbstwetter erlaubte es, den ganzen Samstagnachmittag in der Ruine bei Gruppenspielen oder einem Sonnenbad zu verbringen.



Die Pioniere, Rangerinnen und Rover sorgten vor dem Ruggeller Vereinshaus für das leibliche Wohl der Gäste.



Die Sitzgelegenheiten rund um die Feuerschalen luden zum Austausch ein.

Fotos: Mario Wildhaber

«Volles Haus» am ersten Ruggeller Glühweinabend

Michael Wanger Obwohl es in der Adventszeit in vielen Gemeinden einen Stand gibt, stiess der Glühweinabend der Abteilung Ruggell am 11. Dezember auf überraschend grossen Anklang.

Wohl kein Beteiligter wird abstreiten, dass der Glühweinstand «Mura glüht» der Abteilung Mauren/Schaanwald als Inspiration für den eigenen Glühweinabend diente (siehe S. 6). Mit einem Pilotversuch wollten die Ruggeller herausfinden, ob ein solcher Stand auch bei den Einwohnern ihrer Gemeinde so gut ankommt, dass er Gewinn abwirft. Die Erkenntnis war eindeutig: Innerhalb von sechs Stunden besuchten zwischen 80 bis 100 Gäste den Stand vor dem Vereinshaus. Sie konsumier-

ten eine beachtliche Menge an Punsch, Glühwein sowie Glühmost und hielten die Personen am Racletteofen auf Trab.

Nicht nur Einwohner angelockt

Zum Glühweinabend kamen nicht nur Ruggeller mit ihren Kindern, sondern auch zahlreiche Besucher aus anderen Gemeinden – darunter viele aus dem Oberland. Diese dürften wohl der Mund-zu-Mund-Propaganda der Abteilungsmitglieder gefolgt sein, die in den Wochen vor dem

Glühweinabend ordentlich die Werbetrommel rührten.

Unterstützt wurde die Abteilung von den Werkhofmitarbeitern, die den Stand und die technische Infrastruktur zur Verfügung stellten. Die Gemeinde erlaubte es auch, den Anlass unter Einhaltung der Covid-19-Schutzmassnahmen, sprich einer Sitzpflicht, durchzuführen. Eigens dafür organisierte die Abteilung vier Feuerschalen, um die sie Sitzbänke platzierte. Weitere Sitzgelegenheiten gab es im überdachten Aussenfoyer des Vereinshauses. Der erfolgreiche Pilotversuch zeigte, dass ein solcher Abend auch in Ruggell zu einer lukrativen Tradition werden könnte.



Insgesamt sind 16 Mitglieder in die jeweils nächste Stufe übergetreten.



Für das leibliche Wohl wurde am Grill gesorgt.



Nicht beliebt, aber gehört dazu: das «Gsöff».



Übertritte in allen Stufen gleichzeitig

Alessia Risch

Am Samstag, 20. November 2021, fand die Übertrittsfeier der Pfadfinder Schaan/Planken statt.

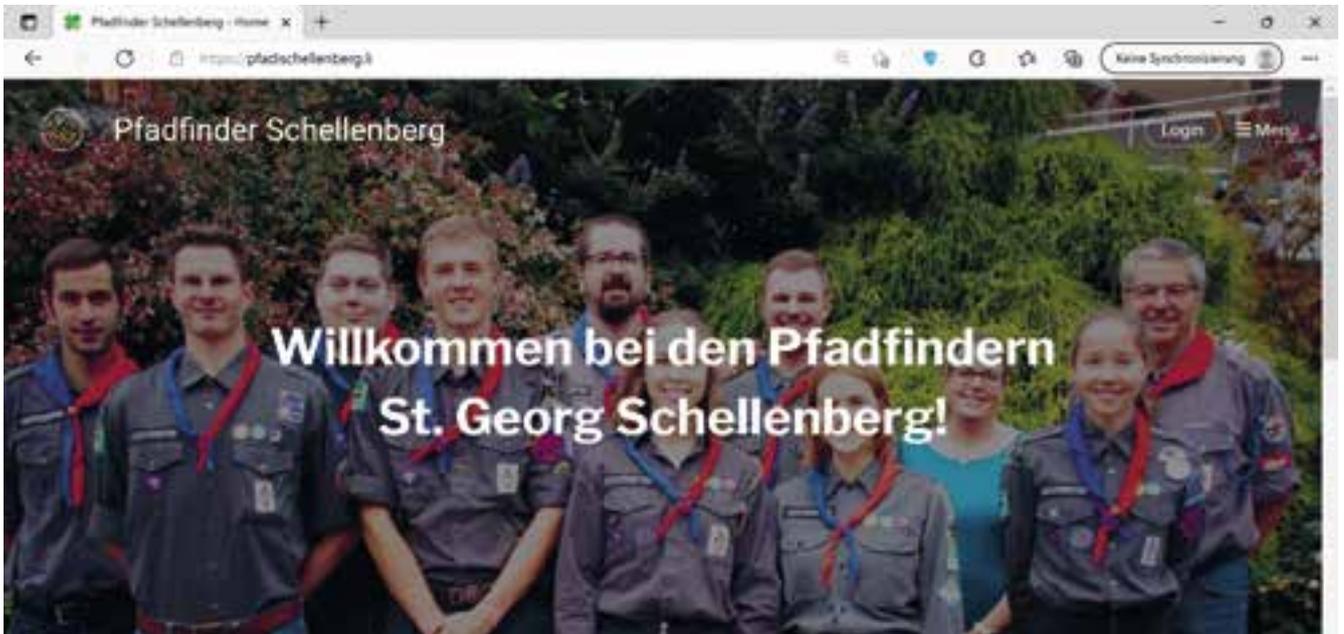
An diesem traditionellen Anlass sind zwei Bienle und Wölfe zu den Pfadi übergetreten, sechs Pfadi in die Reihe der Pionier gestossen sowie acht Pioniere zu Rovern und Rangerinnen geworden. Da der Übertritt sowohl für die Betroffenen als auch die Abteilung ein besonderer Moment darstellt, wurde dies in einem würdigem Rahmen gefeiert.

Nach einer Willkommensrede des Abteilungsrats begaben sich alle

Übertretenden in die Tiefen des Duxwalds. Von dichtem Nebel umhüllt und geführt durch das spärliche Licht weniger Fackeln meisterten sie einzeln den Weg aus der Dunkelheit bis hin zum wartenden Publikum. Nach einem Drink in ehrwürdiger Runde – besser bekannt als «Gsöff», einem Mix aus diversen in der Schmettaküche auffindbaren Flüssigkeiten, Lebensmittel und Gewürzen (selbstverständlich alkohol-

frei und auf das Haltbarkeitsdatum hin überprüft) – wurde das langersehnte Abzeichen (plus ein Tüchlein für manche) in Besitz genommen und mit einem echoertönenden Ruf besiegelt.

Im Anschluss an die traditionelle Zeremonie sämtlicher Übertretenden durften sich schliesslich auch die restlichen Anwesenden freuen: Der Abend klang nämlich am Lagerfeuer mit Wurst und Brot sowie Glühwein und Tee in geselliger Runde aus. Das eine oder andere Pfadi-Ständchen durfte dabei selbstverständlich nicht fehlen.



Screenshot: zvg

Ein erster Eindruck von der neuen Webseite.



Schellenberger präsentieren neues Logo und neue Webseite

Luzian Clavedetscher Als verspätetes Jubiläumsgeschenk erstrahlt die Abteilung Schellenberg in einem neuen Licht.

Im Jahr 2020 hätte die Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg das 50-jährige Jubiläum mit einem Jubiläumspfungstlager gefeiert. Ein grosses Highlight wäre die Präsentation des neuen Abteilungslogos gewesen. Aus bekannten Gründen (Covid-19) konnten die Feierlichkeiten nicht stattfinden und so wurde auch das Logo bis zur General-

versammlung 2021 noch «geheim gehalten». Inzwischen hat diese stattgefunden und so kann die Abteilung ihr neues Erscheinungsbild nun auch öffentlich zeigen.

Die Zeit ohne Pfadi-Stunden und ohne Anlässe wurde ausserdem genutzt, um den Internetauftritt aufzufrischen. Johannes Büchel (Vize-Abteilungsleiter) hat mit der

Unterstützung von Stefan Wohlwend (ehemaliger Abteilungsleiter) die veraltete Webseite komplett überarbeitet. Auf der neuen, modernen Webseite (pfadischellenberg.li) findet man alle relevanten Infos und den direkten Kontakt zu den Leitern. Die Abteilung Schellenberg wünscht viel Spass beim Abchecken.

Weitere Infos



Scann mich!



Ein Gruppenfoto von allen Teilnehmenden am Herbstlager 2021 der Abteilungen Triesen und Triesenberg in Bad Ragaz.



Passend zum Motto wurden für das Lagerabzeichen Aliens gebastelt.



Ein ausserirdisches Herbstlager

Katja Beck

Das Herbstlager (HeLa) der Abteilungen Triesen und Triesenberg führte die Teilnehmenden dieses Jahr nach Bad Ragaz.

Mit der Ausschreibung wurde den BiWö die Geschichte hinter dem Lager erklärt. Kurzgefasst ging es darum, dass die Teilnehmenden zu Friedenskämpfer ausgebildet werden. Als solche ist es dann ihre Aufgabe, gegen die Aliens, welche die Welt besetzten, zu kämpfen. Nach der Anmeldung bekam jedes Kind per Post eine spezielle Einladung, inklusive Boarding Pass zugeschickt, der mit grosser Freude bei der Abreise vorgezeigt wurde. Angekommen beim Lagerhaus wurden die BiWö von den restlichen Leitern empfangen, die bereits ihre Rolle als «Intergalaktische Friedenspolizei» eingenommen und das Pfadfinderheim mit ausserirdischen Details geschmückt hatten.

Die Patrouillen Uranus, Neptun und Saturn fanden sich zu-sammen und das HeLa wurde mit einigen

Spielen gestartet, bevor der Tag an einem grossen Lagerfeuer mit der Versprechensfeier einiger BiWö und Pioniere beendet wurde.

Eintägige Ausbildung zum Friedenskämpfer

Wie es sich für ein Ausbildungslager gehört, weckte die intergalaktische Polizei die Friedenskämpfer mit Frühsport am Samstag. Der Morgen bot den Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Programm, bei dem mit einem Postenlauf alle Aspekte der Ausbildung abgedeckt wurden. Die BiWö und Pfadi lernten von den Pionieren, wie man sich mit Karate im Ernstfall verteidigt, schnitzten sich ihr eigenes Schwert und bastelten ihre eigene Fahne. Zusätzlich wurde ihre Geduld getestet sowie ihre Fähigkeit, ein Feuer zu machen. Gut gestärkt und voller Motivation ging

es am Nachmittag auf eine Wanderung, um die Taminaschlucht zu entdecken. Die warme Quelle faszinierte die ganze Gruppe und bei den warmen Temperaturen in der Schlucht war es ein angenehmer Ort zum Verweilen. Nach der Wanderung waren alle froh wieder im Lagerhaus zu sein, um sich mit einem feinen «Znacht» zu stärken.

Der Samstagabend wurde zum Höhepunkt des Lagers, indem die BiWö ihre neu erworbenen Fähigkeiten austesten konnten. Die Friedenskämpfer und die Leiter, die sich mit Hilfe von einigen Rollen Alufolie in Aliens verzauberten, lieferten sich ein kompetitives Nachtspiel. Ausgepowert und mit einem kleinen Nachtsnack im Magen schliessen diese Nacht alle besonders gut.

Wie jedes gute Lager, war auch das Herbstlager der Abteilungen Triesenberg und Triesen viel zu schnell vorbei. Nach einem kreativen Sonntagmorgen, an dem die Lagerabzeichen gebastelt wurden, musste schon die Abreise angetreten werden.



Drei Pfadfinderinnen der Gastgeberabteilung Schaan/Planken posieren mit einer Blache.



Fotos: Luisa Boss

Das Riesen-Jenga der Abteilung Mauren/Schaanwald war schon bei der letzten Ausgabe dabei.

Wenn Werbung Spass macht

Luisa Boss «Attention please: Scouts crossing!»: Am Samstag, 23. Oktober, hat die PPL bekannte und neue Gesichter zum Landesanlass der zweiten Stufe eingeladen.

Zahlreiche Pfadi und mehrere Interessierte sind der Einladung gefolgt und haben sich im herbstlichen Schaaner Dux getroffen. Ohne lange zu zögern, folgte auf das traditionelle Anmelden und die Gruppeneinteilung sogleich der Anpfiff. Die Abteilungen gestalteten wie schon im Vorjahr einen abwechslungsreichen Postenlauf im Wald. So konnten die Pfadi ihr Glück auf dem Kampfbalken versuchen, Dart spielen oder Bauklötze stapeln. Fleissig

haben sie zudem Lieder erraten, Schiffe versenkt oder einen Hindernisparcours überwunden. Gewonnen hat schliesslich eine Schaaner Patrouille. Die Neulinge erhielten derweil ein kleines Überraschungsgeschenk.

Nach so einem herrlichen Tag durfte auch ein leckeres Essen nicht fehlen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen in den Genuss leckerster Lasagne und Kuchen. Mitglieder der Abteilung Mauren/

Schaanwald haben auf Wunsch ausgefallene Cocktails gemixt (alkoholfrei). Damit liessen die Pfadi den Tag bei Musik und Tanz ausklingen. Dabei durften eine Runde des Ninja-Spiels und ein wärmendes Lagerfeuer natürlich nicht fehlen. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Beteiligten, ohne die so ein Landesanlass in Kombination mit einem Werbetag nie und nimmer möglich wäre.

Weitere Fotos



Scann mich!

Grösster Mitgliederrückgang seit Beginn der Statistik

Gary Kaufmann

Die PPL-Statistik per 31. Oktober 2021 meldet 682 Mitglieder, was einem drastischen Rückgang von 56 Personen (- 7,6 Prozent) gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die erste Stufe ist sowohl in effektiven Zahlen (31 Mitglieder weniger) als auch prozentual (- 15,1 Prozent) am schwersten davon betroffen.

Per 31. Oktober 2021 gibt es 374 Pfadfinder (55 Prozent) und 303 Pfadfinderinnen (45 Prozent) in Liechtenstein. Insgesamt 682 Mitglieder hat der Verband, was 56 weniger als im Vorjahr sind (- 7,6 Prozent). Damit gehört man zwar immer noch zu den grössten Jugendverbänden des Landes, seit die PPL-Statistik geführt wird (ab 2009) ist es jedoch der zweitniedrigste Wert (2017: 670 Mitglieder). Die Zahlen liegen 61 Mitglieder (- 8,2

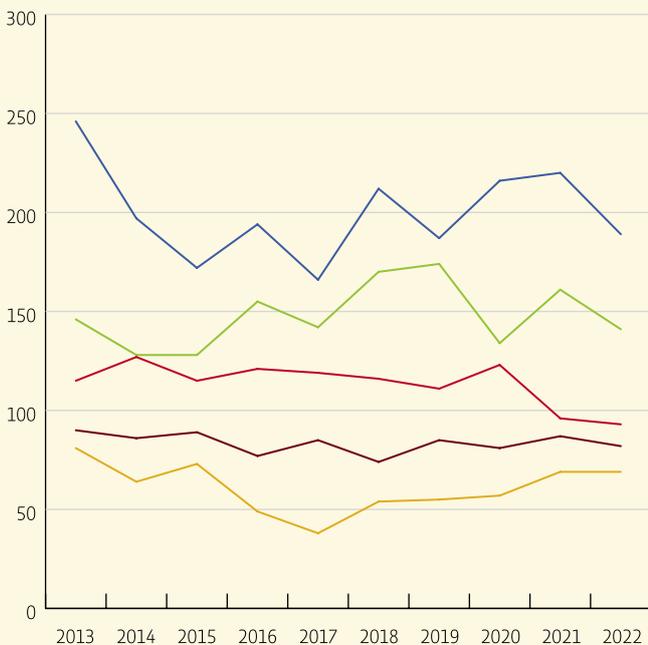
Prozent) unter dem Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2022.

Zweite Stufe fast 25 Prozent unter dem Durchschnitt

Für die langfristige Zukunft des Verbandes ist vor allem die erste Stufe entscheidend. 2021 wurde ausgerechnet hier der steilste Rückgang festgestellt (- 31 Mitglieder, - 15,1 Prozent). Mit 189 Mitgliedern ist man bei den Bienenle und Wölfle wieder

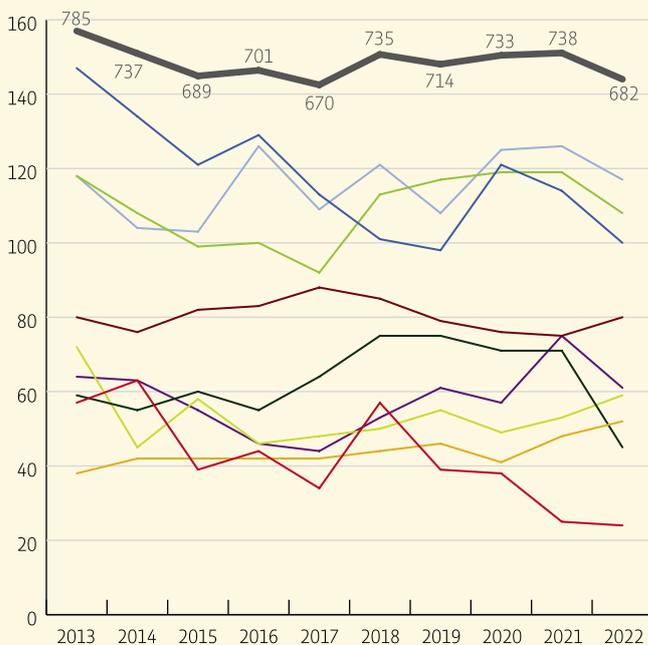
unter die 200er-Marke gerutscht. Da in der zweiten Stufe kaum eine Bewegung stattgefunden hat (- 3 Mitglieder) können Übertritte nicht die Ursache dafür sein. Sowohl die erste als auch zweite Stufe liegen deutlich unter dem Durchschnitt (- 10,4 und - 23,8 Prozent). Das Betreuungsverhältnis auf der ersten und zweiten Stufe beträgt zurzeit 7,6 Minderjährige pro Leiter (282 zu 57). Ebenfalls einen ziemlichen Rück-

Stufenentwicklung (nach Mitgliederzahlen)



- 1. Stufe
- 2. Stufe
- 3. Stufe
- 4. Stufe
- Leiter

Mitgliederzahlen Abteilungen



- Balzers
- Triesenberg
- Schaan/Planken
- Gamprin-Bendern
- Ruggell
- Triesen
- Vaduz
- Mauren/Schaanwald
- Schellenberg
- PPL Total

gang verzeichnet die vierte Stufe (- 20 Mitglieder, - 12,4 Prozent), was häufig auf Eintritte in den Pfadi-«Ruhestand» zurückzuführen ist. Die Mitgliederanzahl der dritten Stufe liegt als einzige über dem Durchschnitt (+ 11,4 Prozent), wobei es gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen gab (62 Mitglieder). Bei den Leitern werden fünf Rückgänge (- 5,7 Prozent) verzeichnet.

Gamprin-Bendern und Triesen bleiben Sorgenabteilungen

Bei sechs von neun Abteilungen sind die Mitgliederzahlen rückläufig. Am stärksten betroffen ist Gamprin-Bendern (- 26 Mitglieder, - 36,6 Prozent), gefolgt von Ruggell (- 14 Mitglieder, - 18,7 Prozent) und Balzers (- 14 Mitglieder, - 12,3 Prozent). Gewachsen sind die Abteilungen Schellenberg (+ 6 Mitglieder, + 11,4 Prozent), Triesenberg (+ 8 Mitglieder, + 8,3 Prozent) sowie Schaan/Planken (+ 5 Mitglieder, + 6,7 Prozent).

Trotz Einbrüchen von sieben bis zwölf Prozent bleiben Mauren/Schaanwald (117 Mitglieder), Vaduz (108 Mitglieder) und Balzers (100 Mitglieder) die grössten Abteilungen des Landes. Am angespanntesten ist die Lage bei den zwei kleinsten Abteilungen: Triesen (24 Mitglieder) und Gamprin-Bendern (45 Mitgliedern). Dies bestätigt sich auch darin, dass sie die geringsten «Marktanteile» in Bezug auf das Einzugsgebiet erreichen (siehe Extrakasten).

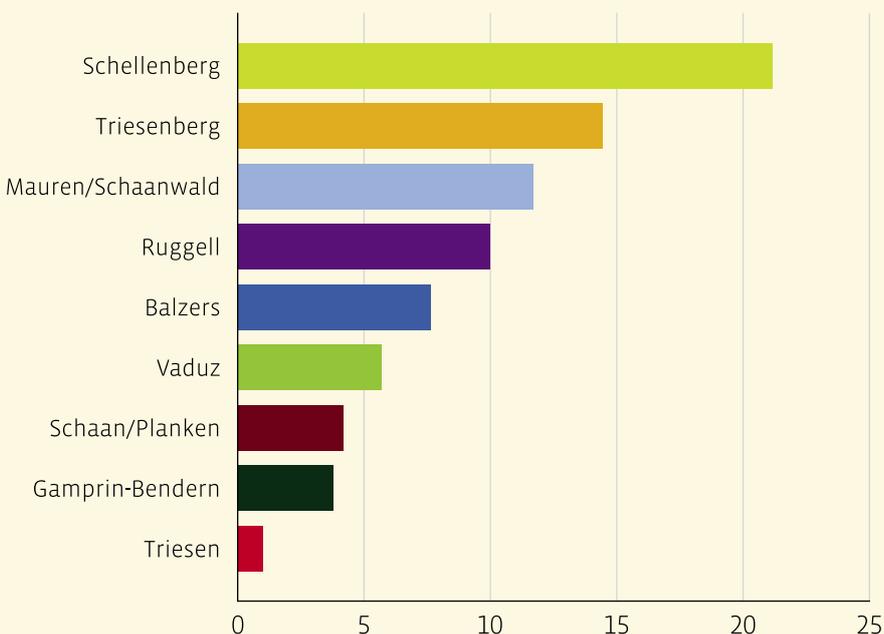
Schnuppertage mit geringem Output

Der starke Rücklauf ist auch eine Folge davon, dass die Werbeaktionen, die in der Regel als Gegengewicht dienen, 2021 die Rückgänge nur begrenzt zu kompensieren vermochten. Infolge der Staatstrauer musste der Pfadi-Schnuppertag Ende August verschoben werden. Die Abteilungen konnten sich so kurzfristig nicht mehr auf einen neuen Termin einigen. Deshalb fand er nicht wie geplant in allen Gemeinden am selben Tag, sondern an verschiedenen Daten statt. Dadurch hatte die

Welche Abteilung hat den grössten «Marktanteil»?

Allein die «nackten» Zahlen und ihre Veränderungen gegenüber dem Vorjahr heranzuziehen ist unfair, weil nicht jede Gemeinde gleich viele Einwohner hat. Deshalb präsentiert der «Knota» eine Rangliste, welche Abteilung aktuell am meisten «Marktanteile» in der ersten Stufe aufweist. Dies im Vergleich zur potenziellen Anzahl Mitglieder innerhalb des jeweiligen Einzugsgebiets der Abteilung. Hierfür wurden die effektiven BiWö gemäss der PPL-Statistik jeweils die Anzahl Einwohner im entsprechenden Alter einer Gemeinde gemäss der Bevölkerungsstatistik gegenübergestellt (5. bis 12. Lebensjahr). Bei der Abt. Schaan/Planken wurden beide Gemeinden zusammengerechnet. Die Gemeinde Eschen-Nendeln wurde nicht berücksichtigt, auch wenn sich einige Einwohner auf die verschiedenen Abteilungen im Unterland verteilen. Falls vorhanden wurden die Mitglieder der «Mormile»-Stufe mitgerechnet.

Marktanteile im Verhältnis zum Einzugsgebiet



gemeinsame Werbung kaum mehr eine Wirkung. Beim Werbetag für die zweite Stufe im Oktober nahmen zwar einige neue Jugendliche teil, doch diese Zielgruppe ist schwer zu erreichen.

Handelt es sich nicht vielleicht auch um eine verzögerte Nachwirkung der Pandemie? Allein dem Virus oder nicht beeinflussbarer Faktoren die Schuld zu geben wäre zu einfach, weil der Traditionsverein schon länger mit dem grösser werdenden Angebot im Land und der sich wandelnden Zeit zu kämpfen hat. Die Monate ohne respektive begrenztem Programm sowohl auf Verbandsebene als auch in den Abteilungen haben jedoch sicher ihren

Teil dazu beigetragen, dass der Mitgliederrückgang letztes Jahr schneller als in der Vergangenheit vorangeschritten ist. Trotzdem muss auch vor der eigenen Haustüre gekehrt werden.

Die PPL-Statistik 2022 ist ein Signal dafür, dass die bisherige Strategie in allen Bereichen auf den Prüfstand gestellt werden muss. Ein wichtiger Ansatzpunkt ist die Ausbildung respektive das Coaching der Leiter. Denn letztlich sind sie es, welche die neuen Mitglieder rekrutieren bzw. dafür zuständig sind, dass den Bienen und Wölfen ein attraktives Programm geboten wird und sie der Pfadfinderbewegung möglichst lange erhalten bleiben.

PPL-Umfrage 2021: Mitglieder sind zufrieden mit der Kommunikation

Gary Kaufmann

200 Personen haben an der PPL-Umfrage 2021 teilgenommen. Der «Knota» wird die Ergebnisse in einer vierteiligen Serie analysieren. Der dritte Teil widmet sich der Kommunikation: im Verband, innerhalb der Abteilung sowie untereinander.

Dieses Thema war der Hauptauslöser für die Umfrage, um ein Stimmungsbild der Mitglieder einzufangen. Einerseits ist kaum etwas wichtiger für den Verband, andererseits wird nichts subjektiver wahrgenommen als die Kommunikation, sodass es sich hierbei um einen Versuch handelte, das ganze möglichst objektiv in Zahlen festzuhalten. Zwei Faktoren mussten in einer Skala von 1 bis 10 jeweils für den Verband und die Abteilung bewertet werden: die Zufriedenheit und der Zeitpunkt, an dem kommuniziert wird.

Schriftliches Stufenprogramm das A und O

Was das erste Kriterium betrifft, wird ein gutes Zeugnis ausgestellt. Allerdings schneiden die Abteilungen bei der Kommunikation etwas besser ab als der Verband (8 zu 7). Dies hängt auch damit zusammen, dass mit der PPL vor allem die Verbandsleitung verbunden wird und die meisten Mitglieder in den Stufen nicht oder nur selten mit ihr in Kontakt treten. Mit der eigenen Abteilungsleitung trifft man sich hingegen regelmässig. Die Bezie-

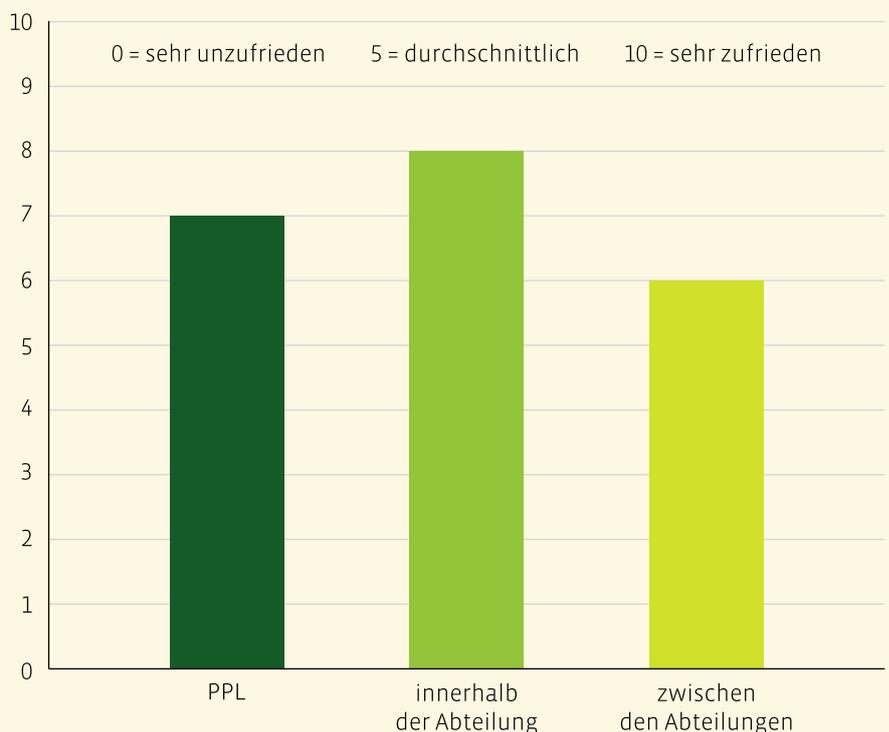
hung der Verbandsleitung zu den Mitgliedern wird eher als «formell» eingestuft. Gemäss den offenen Rückmeldungen wird sie vor allem als Anlaufstelle zwischen den Abteilungen gesehen oder wenn man Hilfe benötigt. Gelobt wird die Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit und das Angebot von Landesanlässen, welche die Abteilungen entlasten. Einzelne Wünsche lauten mehr Nähe, weniger Vorschriften und zum Teil eine schnellere Kommunikation.

Obwohl der letzte Punkt von mehreren Teilnehmenden in den Kommentaren bemängelt wird, scheint die Mehrheit grundsätzlich mit dem Zeitpunkt der Kommuni-

kation zufrieden zu sein. Mit dem Wert 6 liegt der Verband hier gleichauf mit den Abteilungen. Ziemlich nah am Wert 5 für «rechtzeitig», also eingependelt zwischen «zu früh» und «zu spät».

Die Rückmeldungen zu den einzelnen Abteilungen, was gut läuft und optimiert werden könnte, fallen unterschiedlich aus. Neben vielen positiven Kommentaren fordern Eltern aus mehreren Gemeinden bezüglich dem Stufenprogramm mehr und frühzeitige Informationen. Zum Teil müssen die Jugendlichen am Vortag im Chat nachfragen, ob die Stunde überhaupt stattfindet und was für Sachen benötigt werden, weil sie noch nichts von ihren

Wie zufrieden bist du mit der Kommunikation?



Serie PPL-Umfrage 2021

- 1. Teil: Demographie, Covid-19 und Handlungsbedarf
- 2. Teil: Rekrutierung Mitglieder, Leiter und Ehemalige
- 3. Teil: Kommunikation Verband und Abteilungen
- 4. Teil: Diverses und Kommentare

Die detaillierte Auswertung ist im internen Bereich der PPL-Webseite abrufbar.





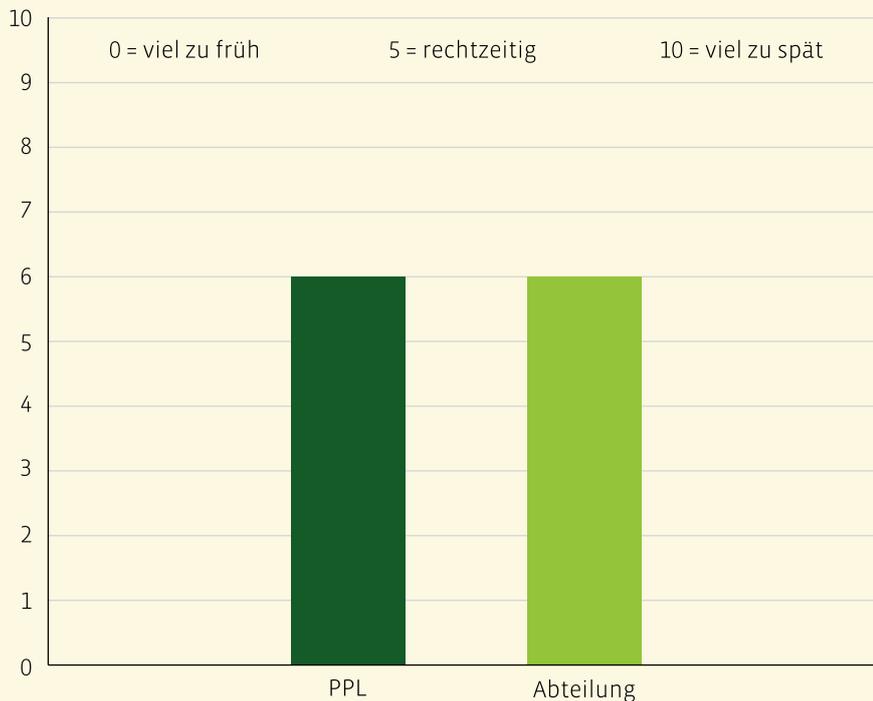
Foto: Luisa Boss

Ein gutes Jahr später als geplant, konnten die ABW-Teilnehmer 2020 endlich ihre Leiterkordeln entgegennehmen.

ABW-Nachtreffen nachgeholt

Alice Verling Wegen Covid-19 musste das Nachtreffen der Ausbildungswoche 2020 verschoben werden. Am 9. Oktober 2021 wurde dieses im kleinen Kreis beim Pfadfinderheim Letzi in Vaduz nachgeholt. Nach einer kurzen Begrüssung legten die anwesenden Teilnehmer gemeinsam das Leiterversprechen ab und durften dann die Kordel sowie das Diplom entgegennehmen. Auf den offiziellen Teil folgte ein gemütliches Abendessen, bei dem man in Erinnerungen an die ABW 2020 schwelgte und in den Hike-Heftern blätterte, die letztes Jahr während desurses von den Teilnehmern erstellt wurden.

Wie schätzt du den Zeitpunkt der Kommunikation ein?



Leitern gehört haben. Ein «klares, schriftliches, verlässliches Jahresprogramm mit Zeit, Ort und Datum» lautet das Ziel. Sonst leidet das Vertrauen der Eltern und die Pfadfinder bescheren sich selbst gegenüber anderen Vereinen, die zuverlässiger sind, einen erheblichen Nachteil.

Gemischte Ansichten bzgl. Austausch unter den Abteilungen

Was die Kommunikation zwischen den Abteilungen betrifft, wird diese mit einer 6 von 10 etwas schlechter bewertet als jene des Verbandes oder der eigenen Abteilung. Relativ die Waage hält sich die Meinung, ob der Austausch zwischen den Abteilungen intensiviert werden soll. Eine Hälfte der Teilnehmenden, welche die Frage beantwortet hat, sagt «ja» (39), die andere «nein» (43).

Als Vorschläge zur Verbesserung der gemeinsamen Zusammenarbeit wird die Schaffung einer digitalen Austauschplattform für Stufenprogramme, Ideen, etc. genannt. Eine wichtige Rolle in dieser Hinsicht wird den bereits durchgeführten Landesanstössen und dem Pfadi-Beizle zugeschrieben, weil sich dort Mitglieder aus verschiedenen Abteilungen treffen. Auch über die Berichte im

«Knota» informieren sich die Mitglieder, was in den anderen Gemeinden passiert und womit gute Erfahrungen gesammelt wurden.

Infos lieber per E-Mail statt Whatsapp

Wie erfolgreich eine Mitteilung die Adressaten erreicht, hängt vor allem von der Wahl des Informationskanals ab. Gemäss der PPL-Umfrage 2021 informieren sich die meisten Mitglieder hauptsächlich über Newsletter/E-Mails (52,4 Prozent), die Webseite www.pfadi.li (42,8 Prozent) und die Verbandszeitschrift (40,3 Prozent). Die PPL-Kanäle in den Sozialen Medien (7,8 Prozent) sowie Messengergruppen (13,9 Prozent) haben eine deutlich geringere Reichweite. Grundsätzlich werden also eher (noch) die formelleren Kanäle bevorzugt, die weiter entfernt von mündlichen Formen wie dem Chat sind. Nicht zur Auswahl stand der klassische Brief, zum Wohle der Umwelt.

Weitere Infos



Scann mich!



Foto: Markus Tschugmell

Experte Michael Freudiger (r.) griff auf Rollenspiele zurück, um den Workshop-Teilnehmern das Gefühl eines Mobbing-Opfers näherzubringen.

Sind wir auf Mobbing und (sexualisierte) Gewalt vorbereitet?

Markus «Sugi» Tschugmell Am 6. November 2021 nahmen 15 Leiterinnen und Leiter der PPL im Kulturhaus Rössle in Mauren an einem Workshop zum Thema Mobbing und sexualisierte Gewalt teil.

Michael Freudiger ist Geschäftsleiter von Krisenkompetenz Schweiz, Psychotherapeut FSP und Supervisor NNPN. Über 30 Jahre war er in verschiedenen Funktionen bei der Pfadibewegung Schweiz (PBS) tätig und als Notfallpsychologe in diversen Ländern in Afrika im Einsatz. Basierend auf seinen Erfahrungen hat Michael Freudiger den Workshop-Teilnehmern anhand eindrücklicher Beispiele aus der Praxis und mittels Rollenspielen aufgezeigt, wie sich ein Mobbing-Opfer fühlt.

Manchmal ist es schwierig zu unterscheiden, ob es sich um einfache Konflikte oder bereits um Mobbing handelt. Die Unterscheidung ist deshalb wichtig, da bei Konflikten nicht sofort eingegriffen werden soll, um den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, selbst die das Lösen bzw.

Bewältigen eines Konflikts zu lernen. Bei Mobbing hingegen muss das Opfer umgehend unterstützt und geschützt werden. Michael Freudiger hat verschiedene Wege aufgezeigt, wie man sich in solchen Fällen verhält und wie man einem Mobbing-Opfer bzw. allen Beteiligten helfen kann, einen Ausweg aus der Situation zu finden.

Der einzige mögliche Fehler ist wegschauen

Noch schwieriger – und leider oft ein Tabuthema – ist der Umgang mit Belästigung und sexualisierte Gewalt. Häufig wird sich das Umfeld erst nach Bekanntwerden eines Übergriffs bewusst, dass es viele Anzeichen gegeben hat, und die Belästigung bei mehr Aufmerksamkeit zu verhindern gewesen wäre. Durch die umfangreichen Informa-

tionen von Michael Freudiger sind die Teilnehmer nun in der Lage, solche Anzeichen zu erkennen und Belästigungen zu verhindern. Genauso wichtig ist der Selbstschutz für Leiter, um nicht in unbegründete Verdachtsituationen zu geraten. Durch seine Erfahrung als Pfadfinder hat Michael Freudiger anhand konkreter Situationen, wie sie in Lagern, bei Pfadi-Stunden, etc. vorkommen können, aufgezeigt, wie man verhindert, dass es überhaupt zu Verdachtsfällen bzw. Übergriffen kommen kann.

Die Verbandsleitung hofft, diesen Workshop in den nächsten Jahren wieder anbieten zu können. Denn sind die Leiter, Funktionäre, Pfadfinder und Ausbilder der PPL darauf vorbereitet, mit einem Mobbing-Fall oder – noch schlimmer – mit sexueller Belästigung konfrontiert zu werden und korrekt damit umzugehen? Diese Frage muss jeder Teilnehmer für sich selbst beantworten. Wichtig ist, sich bewusst zu sein, dass man nichts falsch machen kann – ausser man schaut weg und unternimmt nichts.



17 Leiter aus Liechtenstein und eine Leiterin aus der Schweiz absolvierten die Modulfortbildung 2021 in Schellenberg.



Diese Aufnahme zeigt nicht verrückt gewordene Leiter, sondern den Ablauf eines Bewegungsspiels.

Auch Spiele gilt es ernst zu nehmen

Michael Wanger 18 Pfadfinderleiterinnen und -leiter nahmen an der J+S-Modulfortbildung (MF) teil, die am 2. und 3. Oktober in Schellenberg stattfand. Der Schwerpunkt des Kurses lag auf dem Thema «Spiel und Sport».

Alle zwei Jahre organisieren die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) eine Ausbildungswoche für Leiterinnen und Leiter. Dort bilden sie sich entweder zum J+S-Gruppenleiter aus respektive zum J+S Lagerleiter weiter. Damit diese Qualifikation gültig bleibt, bieten die PPL im Folgejahr eine Modulfortbildung (MF) an. So auch wieder über das erste Oktoberwochenende im Schellenberger Gemeindesaal respektive auf dem Sportplatz. Der Einladung folgten 18 Leiter aus sieben Pfadfinderabteilungen sowie eine Kursteilnehmerin aus der Schweiz.

Der Schwerpunkt der diesjährigen MF lag auf «Spiel und Sport» (2017: «Berg», 2019: «Pioniertechnik»). Entsprechend spielerisch sah

auch das Programm aus: Dazu gehörten Kursblöcke mit Hallen-, Indiac- und Hosensackspielen. Obwohl die Kursblöcke auf den ersten Blick locker und ungezwungen erscheinen, haben alle einen tieferen Sinn. Schliesslich standen stets die Sicherheit und die pädagogische Bedeutung der Spiele im Vordergrund. Theorieblöcke waren demnach unerlässlich. Oftmals mussten die Teilnehmenden die Aktivitäten nicht nur selbst planen und durchführen, sondern sie im Anschluss auch mit allen Anwesenden analysieren.

Etwas Feintuning kann Spiele spannender machen

Eine wichtige Erkenntnis aus den verschiedenen Spielsessionen war,

dass sich nahezu jedes Gruppenspiel den Verhältnissen anpassen lässt. Wetter, Material, Schwierigkeitsgrad, aber vor allem der Faktor Mensch verlangen von den Leitern eine gewisse Flexibilität. Dass dies nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis gilt, bewies das Nacht-Geländespiel am Samstag. Die Rahmenbedingungen für das Spiel gaben die J+S-Experten vor. Die Regeln waren einfach zu verstehen und das Gelände – der Schellenberger Sportplatz und das Waldstück nebenan – grosszügig. Dennoch merkten die 18 Teilnehmenden rasch, dass nur wenige Kniffe das Spiel spannender und auch dynamischer machen würden. Gesagt, getan – mit Erfolg.

Der MF fand unter Einhaltung der 3G-Regelung sowie einem Covid-19-Schutzkonzept statt. Aus diesem Grund konnten die Leiterinnen und Leiter nicht wie sonst üblich im Pfadfinderheim übernachten. Den einzigen Abend des zweitägigen Kurses liessen sie aber dennoch auf gemütliche Weise im Schellenberger Gemeindesaal ausklingen.



Die Siegerpatrouille «Die Furchtlosen» aus Ruggell traf den Humor der Jury mit ihren Improvisationskünsten am besten...



...und erhielt dafür von der Verbandsleitung den ersten PPL-Oscar verliehen.

Lacher statt Schauer rund um Halloween

Gary Kaufmann Ein Jahr nach dem ursprünglichen Termin organisierte die PPL-Verbandsleitung am 29. Oktober den Landes Anlass «Zombie-Attacke» für die dritte und vierte Stufe.

Eigentlich wollte die Verbandsleitung einfach zum Leiter- und Funktionärsessen einladen. Doch einer der gesammelten Pilze hätte wohl besser nicht im Risotto landen sollen. Auf diese und andere Weisen breitete sich der Zombie-Virus innerhalb der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins rasant aus. Zum Glück stellten sich fünf Patrouillen (viermal Abt. Ruggell, einmal Abt. Triesenberg) ihrer Pflicht, etwas dagegen zu unternehmen. Das Problem: In ihren Reihen hatte sich schon jeweils eine Person infiziert.

So lautete das fiktive Szenario, dass sich die Verbandsleitung für den Landes Anlass der etwas anderen Art ausgedacht hat. Diese traf sich als Jury im Pfadfinderhaus in Schaan und stellte den Patrouillen, die sich jeweils in ihren Heimat-

gemeinden trafen, innerhalb einer begrenzten Zeit diverse Aufgaben per Videobotschaften, die es möglichst kreativ zu lösen galt.

75-minütiger Spielfilm in zwei Stunden produziert

Als Landes Anlass, «der euch im eigenen Pfadfinderheim das Fürchten lehrt», wurde dieser Termin beworben. Doch die Teilnehmenden hatten es durch die offene Aufgabenstellung selbst in der Hand, ob sie sich lieber vor Angst in die Hosen machen oder ihre Lachmuskeln strapazieren. Alle fünf Patrouillen entschieden sich für letzteres und so ergab sich zusammen mit Snacks und etwas zum Anstossen ein kurzweiliger Abend in Kleingruppen.

Während die Triesenberger sich mithilfe von Landjägern vor einem

Vegi-Zombie schützten, wurde im Vereinshaus Ruggell auf frische (Berliner) Luft gesetzt. Ein grossartiges Improvisations-Theater bot die reine Rovergruppe aus dem Unterland («Die Furchtlosen»). Als die Zutaten für den Heiltrank besorgt wurden, kam ihnen spontan in den Sinn, dass sie für das Einflüssen unbedingt noch einen Pariser benötigen. Auch der Automat neben dem REC spielte seine Rolle hervorragend, indem er vorerst streikte und erst unter Druck nachgab.

Angesichts der vor Lachen tränennden Augen hatte die Verbandsleitung sichtlich Mühe, aus all den gelungen Beiträgen einen Sieger auszuwählen. Letztlich ging der Oscar verdient an «Die Furchtlosen» aus Ruggell, was im Anschluss auch die anderen Teilnehmenden bestätigten. Denn ungefähr eine halbe Stunde nach Eintreffen des letzten Videos wurde ihnen der Spielfilm mit allen Einsendungen (75 Minuten) für einen gemütlichen Abend auf der Couch zur Verfügung gestellt.



Das Kern-OK belohnte sich in der Adventszeit mit einem Teamessen im Restaurant des LaSoLa-Küchenchefs.



Ein Déjà-vu, das optimistisch stimmt

Michael Wanger Die Anmeldungen sind wieder beisammen, die Planung ist wieder auf Kurs. Nur das Datum ist neu. Das LaSoLa-OK ist aber um einen Schritt weiter als vergangenes Jahr: Es kann auf der geleisteten Vorarbeit des ersten Anlaufs aufbauen. Wenn es noch Potenzial gibt, dann bei einzelnen Staff-Jobs, die noch nicht besetzt sind.

Wie schnell doch die Zeit vergeht. Die Anmeldefrist für das LaSoLa 2021+1 gehört nun schon seit fast einem Monat wieder der Vergangenheit an. Da der Anmeldeschluss im Vergleich zum vergangenen Jahr aber deutlich früher war, gewährte das OK eine Gnadenfrist für «Nachzügler». Diese richtete sich vor allem an Staffmitglieder. Manche Arbeitsplätze sind nämlich nach wie vor nicht ausreichend besetzt. (Hinweis: Alle offenen Aufgaben und Ämter finden sich unter www.lasola.pfadi.li/jobs). Grundsätzlich gilt: Je mehr helfende Hände, desto besser. Wer das Team also jetzt noch unterstützen will, ist herzlich willkommen.

Erfahrungen des Vorjahres als Hilfe nutzen

Unterdessen haben das Kern-OK und die Ressorts die Detailplanung des Lagers wieder aufgenommen. Die Lehren aus dem ersten Organisationsdurchlauf im Frühjahr 2021 waren hierfür eine dankbare Stütze. Da es sich damals um ein Herantasten an die verschiedenen Prozesse und Aufgaben handelte, haperte es noch an manchen Stellen. Nun kann das OK auf bestehende Datenbanken, ausgefeilte Prozesse und teils gleichbesetzte Ressorts zurückgreifen, was die Planung deutlich vereinfacht. Das Ziel aller Beteiligten bleibt dasselbe: Ein

unvergessliches und sicheres LaSoLa auf die Beine stellen.

Die drängendste Frage dürfte aber nach wie vor sein, ob und wie das Lager aufgrund der Pandemie stattfinden kann. Das OK ist fest davon überzeugt, das LaSoLa 2021+1 vom 3. bis am 11. Juli 2022 durchführen zu können, zumal es sich um eine Veranstaltung unter freiem Himmel handelt und es inzwischen gute Massnahmen gibt, um Ansteckungen zu verhindern. Welche konkreten Regeln am Ende aber auf dem Lagerplatz gelten, wird sich wohl erst wenige Wochen vor Beginn zeigen. Das OK wird sich an die Bestimmungen halten, die erstens die Regierung und zweitens die PPL vorschreiben.

Weitere Infos



Scann mich!



Liechtensteins Delegationsleitung nahm vom Pfadfinderheim Mauren aus am Online-HoC-Meeting teil.



FOTOS: ZVB

Es wurden bereits zwei Infoabende für Leiter, das CMT und IST durchgeführt.



Update der Delegationsleitung zum Jamboree 2023

Livio Kaiser und Rebecca Senti Die Liechtensteiner Delegation für das Jamboree 2023 in Südkorea hat die Planungsphase aufgenommen.

Beim Delegationsleitertreffen (HoC-Meeting) vom 22. bis 24. Oktober 2021 wurde Liechtenstein von Livio Kaiser und Rebecca Senti vertreten. Aufgrund der Covid-19-Pandemie fand dieses online via Zoom statt.

Um ein Planungsteam aufzustellen ist die Liechtensteiner Delegationsleitung noch auf der Suche nach motivierten Leitern und Leiterinnen sowie einem verlässlichen Contingent Management Team (CMT). Deshalb wurden zwei Infoabende für Leiter, CMT und das International Staff Team (IST) veranstaltet. Bis Ende 2021 konnten sich alle Inte-

ressierten über ein Onlinetool anmelden respektive bewerben.

Zusammenarbeit mit anderen Delegationen geplant

Die Liechtensteiner Delegationsleitung möchte das Planungsteam anhand der eingegangenen Anmeldungen bis Ende Januar zusammenstellen. Denn bereits Anfang Februar findet ein Treffen in Uster (ZH) mit den Delegationsleitern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz statt. Man möchte eng mit diesen Delegationen zusammenarbeiten.

«Wir würden uns wünschen, dass wir auch ein Liechtensteiner Foodhouse-Team nach Südkorea mitnehmen können», betont die Liechtensteiner Delegationsleitung. Diese freut sich auch schon auf zahlreiche Anmeldungen bei den Teilnehmern. Der Infoabend für sie wird im April 2021 stattfinden. Genauere Daten werden noch bekanntgegeben. Die Anmeldung für Teilnehmer wird voraussichtlich Ende Juli 2021 schliessen, nach dem Landesommerlager.

Weitere Infos



Scann mich!



Ein Gruppenfoto (v.l.) mit Dariusz Super (ZHP-Präsident), Norbert Batliner, Agnieszka Owczarczak (Ratspräsidentin Gdansk), Teresa Tarkowska-Dudek (Präsidentin Subregion), Magdalena Adamowicz (EU Abgeordnete) und Herbert Eberle.



Eine Aufnahme von der polnischen Hafenstadt Gdanks, zu der ein Ausflug führte.

Bericht zur 10. Subregionalkonferenz in Puck

Herbert Eberle Mitte September fanden im polnischen Puck drei internationale Aktivitäten der Gilde statt. Liechtenstein wurde durch Herbert Eberle und Norbert Batliner vertreten.

Die zwei einstimmigen Aktivitäten, das Begegnungstreffen und der Workshop der Europaregion, waren ganz auf die Teilnehmenden abgestimmt und folglich sehr miteinander verwoben. So gestaltete sich die Woche sehr abwechslungsreich mit Ausflügen in die nähere Umgebung, auf die Halbinsel Hel und nach Gdansk, was sicher einer der Höhepunkte war. Nach der offiziellen Begrüssung im Rathaus in Gdansk durch Dariusz Supet, dem Präsidenten des polnischen Pfadfinderverbandes (ZHP), hiess Ratspräsidentin Agnieszka Owczarczak die Teilnehmenden im grossen Ratssaal willkommen. Magdalena Adamowicz, Ehefrau des ermordeten Stadtpräsidenten von Gdansk und heute Europaabgeordnete, hielt eine interessante Rede, woraufhin die öffentlichen Räume des histori-

schen Gebäudes präsentiert und deren wechselhaften Geschichten erzählt wurden.

Ordentliche Geschäfte und Wahlen runden das Treffen ab

Zum Abschluss der Woche stand am 25. September die 10. Subregionalkonferenz von den zentraleuropäischen Verbänden der International Scout and Guide Fellowship (ISGF) an. Wie schon die ganze Woche befand sich Pierre Decoene, Präsident des Europakomitees, unter den Gästen. Er hat einen kurzen Ausblick auf die kommenden Aktivitäten gegeben. Die Europakonferenz in Madrid (2022) wird coronabedingt als Online-Anlass geplant.

Neben den üblichen Geschäften waren Wahlen angesagt. Manfred Bosse hat lange Jahre geschickt die Subregion Zentraleuropa geführt

und nun seine Demission eingereicht. Er wurde gebührend verabschiedet und mit Rainer Nalazek ein neuer Geschäftsführer gewählt. Teresa Tarkowska-Dudek ist als Präsidentin wiedergewählt worden wie auch Hans Slanec als Vertreter im Europabüro. Lilliana Sotelo wurde als Unterstützung und Nachfolgerin von Hans Slanec gewählt. Bernhard Müller aus Wien wird die Finanzen übernehmen.

Weitere Aktivitäten wie zum Beispiel die nächste Subregionalkonferenz oder eine Zusammenkunft zum 30-Jahre-Jubiläum der Subregion Zentraleuropa wurden besprochen. Wegen Covid-19 und den daraus ergebenden Unsicherheiten sind die Veranstaltungsorte und Termine noch nicht gesichert.

Das Treffen in Puck war nicht nur möglich, weil alle Teilnehmenden geimpft sind und einen aktuellen PCR-Test vorweisen konnten, sondern auch dank der grosszügigen Aufwendung der Fürst Franz Josef von Liechtenstein Stiftung.



Das Harambee-Treffen 2021 wurde im Pfadfinderheim Mauren durchgeführt.

Harambee-Treffen in Liechtenstein

Ruth Gattinger Am 22. und 23. August 2021 trafen sich im Pfadfinderheim Mauren Delegierte der Pfadfindergilde Liechtenstein mit Claudia und Andreas Siekmann vom Verein deutscher Altpfadfinder (VDAP) und Antonia Labate, dem Manager des Harambee-Camps in Nyandiwa, Kenia, um sich über das weitere Vorgehen des Projekts zu beraten.

Antonio Labate, der Manager des Camps berichtete, dass in Nyandiwa seit März 2020 alles geschlossen war und er diese lange Zeit der einzige Weisse in der Gegend war. Da Nairobi nicht zugänglich war, konnte er auch keinen Heimflug nach Italien antreten.

Die Überschwemmungen des Victoriasees im Frühjahr 2021 hinterliessen grosse Schäden im Camp, weshalb wieder finanzielle Hilfe gefragt war. Zum einem musste der von den Fluten weggeschwemmte Blechzaun zum See hin repariert

werden, weil die gefährlichen Nilpferde auf dem Gelände grasten und das Wasser bei einzelnen Gebäuden etliche Schäden verursachte. Bei der kleinen Landwirtschaft, die ebenfalls zum Camp gehört, ist die Ernte wegen den schweren Regenfällen miserabel ausgefallen. Ende 2020 betrug die Ernte noch 500 Kilogramm, dieses Jahr nur noch knapp 100 Kilogramm. Dies bedeutet Hunger für die Einheimischen. Auch das von der Gilde Liechtenstein finanzierte Sportstadion stand die ganze Zeit unter Wasser, weshalb keine

Sportanlässe stattfinden konnten. Die Teilnehmer des Treffens einigten sich darauf, dass mit Hilfe von Liechtenstein und Deutschland diese Schäden bezahlt werden, damit der Schulbetrieb baldmöglichst wieder aufgenommen werden kann.

Pandemie verhindert Reise nach Kenia

Am 1. Oktober 2021 reisten Claudia und Andreas Siekmann zusammen mit sechs Pfadfindern aus Deutschland nach Nyandiwa. Sie berichten, dass sämtliche Reparaturen im Camp bereits durchgeführt wurden oder in Arbeit sind und auch das Wasser vom Stadion wieder langsam absickert. Da die Liechtensteiner Delegation wegen Covid-19 auch 2021 nicht nach Nyandiwa reisen konnte, hat sich der Einbau der geplanten Solaranlage verzögert. Die Hoffnung ruht darauf, dass anfangs 2022 die Reise nach Afrika wieder möglich sein wird.



Foto: Ruth Gattinger

Einige Tage vor der Wanderung fiel der erste Schnee des Winters 2021/22.



Foto: Florian Brandl

Das erste und bisher einzige Liechtensteiner Foodhouse gab es 2011 beim Jamboree in Schweden.

Herbstwanderung der Pfadfindergilde

Ruth Gattinger Mit der frohen Nachricht «Wir sind wieder da!» wurden die Gilddenmitglieder zur Herbstwanderung eingeladen.

Nachdem 2021 wegen Covid-19 weder die Jahresversammlung, die Meditation zum Palmsonntag, die Frühjahrswanderung noch das Lagerfeuer stattgefunden haben, wagte es die Pfadfindergilde am 15. Oktober doch noch, mit ihren Mitgliedern eine kurze Herbstwanderung durchzuführen.

Die Teilnehmer trafen sich am 15. Oktober beim Busparkplatz im Malbun und wanderten von dort aus den Panoramarundweg Richtung Pradamee. Bei der ersten Etappe schien noch die Herbstsonne und so machte man im Täli eine kurze Rast, genoss die Aussicht auf Malbun und

stärkte sich mit selbstgebackenen Cantucci sowie einem Glas Weisswein. Da es einige Tage vorher das erste Mal geschneit hatte, lag auf dem weiteren Weg Schnee. Auch die Sonne verschwand hinter dem Berg und es wurde deutlich kühler. Ein Teil der Wanderer kürzte die Route dann ab, machten sich direkt auf ins Zentrum von Malbun. Der Rest wanderte unterhalb der Alp Turna gegen Malbuner Kirchle und von dort zur auserkorenen Einkehr. Im Restaurant Turna wärmten sich die Teilnehmer mit heissem Tee auf und genossen die köstlichen Herbstgerichte.

Neuer Vorstand fürs Foodhouse

Herbert Eberle Mit dem Ziel, ein Foodhouse am Jamboree 2023 in Südkorea zu betreiben, wird es beim Scout Foodhouse Liechtenstein (SFL) einen neuen Vorstand geben.

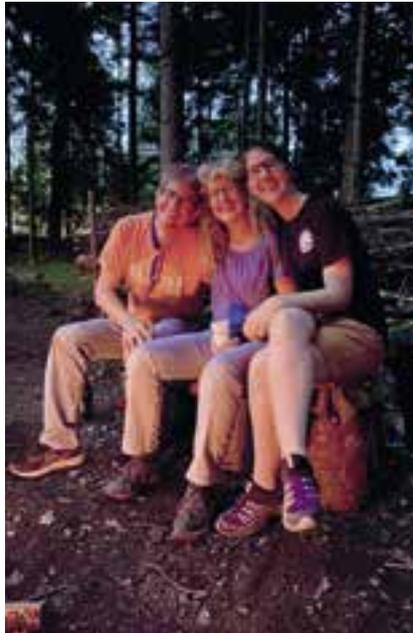
Die Stabübergabe findet bei der nächsten Generalversammlung am Sonntag, 30. Januar 2022 um 17 Uhr, im Pfadfinderheim Mauren statt. Es sind die zu diesem Zeitpunkt geltenden Voraussetzungen der Covid-19-Verordnung einzuhalten.

Neue Mitglieder, welche an dem Projekt mitarbeiten und nach Südkorea reisen möchten, können nach dieser GV aufgenommen werden. (Statuten SFL 2.4: «Über die Aufnahme neuer Mitglieder entscheidet der Vorstand.») Interessierte können sich aber schon davor melden: foodhouse@pfadi.li.



Foto: Mario Wildhaber

Die Leiterinnen der neuen Ruggeller Stufe: Claudia Sprenger (l.) und Judith Augsburg.



Die ungezwungene Atmosphäre ist laut Judith ein Erfolgsfaktor für die florierende Rangerinnen- und Roverstufe.



Claudia schätzt es, mit ihrer Tochter Selina (rechts) im selben Verein zu sein.

Nachgefragt bei Judith Augsburg und Claudia Sprenger

Michael Wanger (Interview)

Seit September 2020 hat Ruggell wieder eine vierte Stufe. Dieser Umstand ist Judith Augsburg und Claudia Sprenger zu verdanken. Das Besondere: Die beiden haben auch die Eltern der BiWö und Pfadfinder rekrutiert.

Judith, du warst jahrelang BiWö-Leiterin. Was hat dich dazu bewegt, die Rangerinnen- und Roverstufe wieder ins Leben zu rufen?

Judith Augsburg: Inzwischen haben wir viele motivierte BiWö-Leiter. Ich konnte es mir also erlauben, in dieser Stufe kürzer zu treten. Die Idee für die Rangerinnen- und Roverstufe kam zum ersten Mal an der Ruggeller Waldweihnacht 2019 auf. Im Gespräch mit den Eltern der BiWö und Pfadfindern habe ich erfahren, dass es viele gibt, die entweder einmal bei den Pfadfindern waren oder es gerne gewesen wären. Das hat mich dazu motiviert, diese Stufe zu gründen.

War dieses Interesse der Eltern auch der Grund, warum auf

Anhieb über ein Dutzend Personen dabei waren?

Ich denke schon. Hinzu kommt wahrscheinlich auch, dass eine Mitgliedschaft bei den Rangerinnen und Rovern ungezwungen ist. Es gibt kaum Verpflichtungen, keine Anwesenheitspflicht und wir treffen uns nicht jede Woche, sondern nur einmal im Monat. Überdies kommen die Eltern so miteinander in Kontakt.

Wie muss man sich das Programm vorstellen?

Vielseitig. Für gewöhnlich mache ich mir mit Claudia Gedanken, aber es kommen auch hin und wieder Ideen seitens der Mitglieder. Das Dankbare an dieser Stufe ist, dass es gar kein aufwendiges Programm braucht. Wir haben beispielsweise Kürbisse

geschnitzt, eine Ausstellung im Kiefer-Martis-Huus besucht oder sassen auch einfach mal nur ums Lagerfeuer. Dennoch muss bei uns niemand auf «Action» verzichten: Wir waren nämlich auch schon zum Bogenschiessen in Malbun.

Inwiefern unterscheidet sich deine heutige Leitertätigkeit von jener in der ersten Stufe?

Ich war überrascht, dass es keinen grossen Unterschied macht, ob man nun BiWö oder Erwachsene leitet. Tatsächlich kann man Rangerinnen und Rover teils mit denselben Spielen begeistern. Sie haben aber natürlich eine ganz andere Reife. Mit BiWö würde ich beispielsweise keine Ausstellung besuchen, sofern sie sich nicht gezielt an Kinder richtet.

Einer deiner «Schützlinge» ist deine Mutter. Wie gehst du damit um?

Das ist eine tolle Sache. Wir sind alle in einem Alter, in dem Eltern nicht mehr die Erzieher, sondern eher gute Freunde sind. Es ist ein tolles Gefühl, auch ausserhalb des Hauses mal



Der erste Ausflug der noch jungen Stufe: Bogenschiessen in Malbun. Judith (l.) mit ihren «Schützlingen».

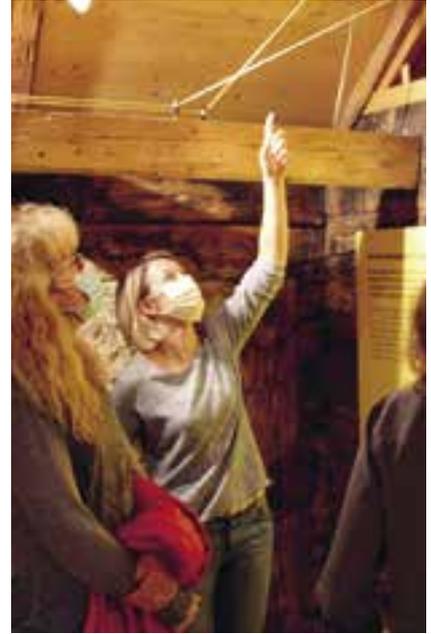


Foto: zvg

Bei den «RaRos» darf es auch einmal entspannter zu und her gehen, wie etwa hier beim Besuch einer Ausstellung.

etwas Sinnvolles miteinander zu tun. Ausserdem weiss ich, dass meine Mutter früher selbst gerne zu den Pfadfindern gegangen wäre, es aber nicht möglich war. Es motiviert mich daher umso mehr, dass ich ihr diesen Wunsch nun erfüllen kann.

Claudia, bei dir ist es umgekehrt: Du bist die Leiterin deiner Tochter, dein Sohn wird in ein paar Jahren auch zur Stufe dazustossen. Wie fühlt sich das für dich an?

Claudia Sprenger: Cool. Wir haben ohnehin eine lockere Beziehung zueinander und ergänzen uns. Wir denken oft gleich, machen oft dasselbe und ich finde es schön, mit ihnen im selben Verein zu sein.

Warst du schon einmal bei den Pfadfindern?

Nein.

Was hat dich denn dazu motiviert, gemeinsam mit Judith diese Stufe aufzubauen?

Durch meine beiden Kinder kam ich immer wieder mit der Abteilung und der Pfadfinderschaft in Berührung.

Ich hätte es sehr begrüsst, wenn es auch eine Gruppe für die «Alten» gegeben hätte. Meine Tochter sagte mir, dass es das in anderen Abteilungen gibt. Nur hatten die Ruggeller fast schon «aus Tradition» keine vierte Stufe. Ich bin mit meiner Idee also mal auf Judith zugegangen. Und wie sie bereits erzählt hat, haben wir dann an der Waldweihnacht 2019 die anderen Eltern angesprochen.

Was schätzt du an der Stufe?

Zwischen uns Eltern und den Jüngsten der Stufe liegt eine ganze Generation und dennoch sind wir alle erwachsen. Ich finde es schön, dass sich das Alter durchmischt, die Interessen aber dieselben bleiben.

Teilst du dir die Organisationsarbeit mit Judith auf oder habt ihr eure fixen Funktionen?

Wir arbeiten zusammen. Vor einer Stunde sprechen wir uns ab und tauschen Ideen aus. Einmal hat sie einen Vorschlag, ein andermal ich.

Da jeder Pionier mit 20 automatisch in die Ranger- und Rover-

stufe wechselt, scheint der Nachwuchs fürs Erste gesichert zu sein. Versucht ihr trotzdem, noch Quereinsteiger anzuwerben?

Natürlich steht unsere Stufe weiterhin allen Interessierten offen. Ich denke aber, dass wir uns auf den Nachwuchs verlassen können. Dank des automatischen Wechsels ist unsere Gruppe allein im ersten Jahr schon deutlich gewachsen.



Über die neue Ruggeller Stufe

Die Rangerinnen- und Roverstufe zählt aktuell 18 Mitglieder. Sie treffen sich in der Regel abends, am letzten Donnerstag im Monat. Im Mittelpunkt stehen kurzweilige und gemeinschaftliche Aktivitäten wie etwa Spielabende, Lagerfeuerrunden oder kleine Ausflüge. Die Rangerinnen und Rover unterstützen die Abteilung bei allen Anlässen, bei denen viele helfende Hände gefragt sind. Willkommen sind alle Erwachsenen ab 20 Jahren. Wie es das Stufenprofil der PPL vorsieht, wechseln alle Pioniere automatisch zu den Rangerinnen und Rovern, sobald sie das nötige Alter erreicht haben.





Tannenrahmsuppe (für 4 Personen)

Zutaten

6–7 Tannen- und/oder
Fichtenzweige (ca. 40 g)

1 Liter Bouillon

2 EL Butter

2 EL Mehl

200 dl Halbrahm

1 Handvoll Walnusskerne

1 Zweig als Dekoration

Zubereitung

Die Zweige mit der Bouillon 15 Minuten in einem mittelgrossen Topf kochen. Nach zwölf Minuten Kochzeit mit der Mehlschwitze beginnen. Dafür in einem zweiten Topf zwei EL Butter mit 2 EL Mehl verrühren und unter ständigem Rühren alles erhitzen, bis die Masse ganz hell wird. Auf die Seite stellen. Die Bouillon mit den Zweigen durch ein Sieb oder ein Küchentuch schütten. Die Brühe mit dem Rahm mischen. Die Mehlschwitze wieder auf die heisse Platte stellen und die Brühe unter ständigem Rühren hinzugiessen. Alles aufkochen, bis es hochkommt. Mit Pfeffer (und evtl. etwas Salz) würzen. Danach auf sehr niedriger Stufe kurz weiterköcheln lassen. Währenddessen in einer kleinen beschichteten Pfanne die Walnusskerne anrösten. Suppe mit den gerösteten Kernen anrichten.

Kleine Pflanzenkunde

Die Fichte hat feste und spitzige Nadeln. Die Tannennadeln sind flach und haben eine abgerundete Spitze. Die Unterseite der Tanne hat weisse Striche (siehe Bild 1). Guter Merksatz: «Die Fichte sticht, die Tanne nicht!»

Achtung

Nicht mit den biegsamen, weichen Eibenspitzen verwechseln. Die sind sehr giftig.

«An Guata!» wünscht
Carmen Heeb-Kindle



Foto: Matthias Gerth

Mit dem Licht- und Schattenspiel in einem Wald bei Winterthur verdiente sich Matthias Gerth einen 50-Franken-Gutschein für das La Piazza in Schaan.



Foto: Stefan Berginz

«30 «Güggel» haben wir auf zwei frisch gehauenen «Lättle» mariniert und gebraten», schreibt Stefan Berginz zum Siegerfoto.

«Knota»-Wettbewerb: Dieses Mal gab es nur Gewinner

Michael Wanger Die Schlussbilanz des «Knota»-Wettbewerbs 2021 ist nicht nur überschaubar, sondern fällt ernüchternd aus: Nur zwei Einsendungen erreichten die Redaktion. Dabei hätte es vier verschiedene Herausforderungen gegeben.

Zugegeben, es war nicht leicht, an den Erfolg des letztjährigen Gipfelstürmer-Wettbewerbs anzuknüpfen. Doch dass der Rücklauf am Ende so gering ausfallen würde, überraschte die «Knota»-Redaktion sehr. Nur zwei Personen nahmen teil. Stefan Berginz reagierte auf die zweite Herausforderung («Pfadküche») und

sandte ein Foto vom «Güggilefüür» des Maurer Sommerlagers ein. Matthias Gerth, Mitglied des WOSM-Europakomitees aus der Schweiz, reagierte auf die vierte Herausforderung («Herbstimpressionen»). Damit traten die beiden Einsendungen ausser Konkurrenz an, weil sie sich kaum objektiv miteinander ver-

gleichen lassen. Dennoch wollte die Redaktion den Aufwand beider Herren nicht unbelohnt lassen: Sie kürte das Foto vom «Güggilefüür» zum Sieger, da es von beiden Einsendungen einen grösseren Bezug zur Pfadfinderbewegung hat. Stefan Berginz gewinnt damit eine Übernachtung auf der Pfälzerhütte für zwei Personen im Wert von 170 Franken. Der 50-Franken-Gutschein für das La Piazza in Schaan geht an Matthias Gerth. Die «Knota»-Redaktion bedankt sich für die Teilnahme und hofft, mit dem nächsten Wettbewerb wieder mehr Pfadfinder und Pfadfinderinnen ansprechen zu können.

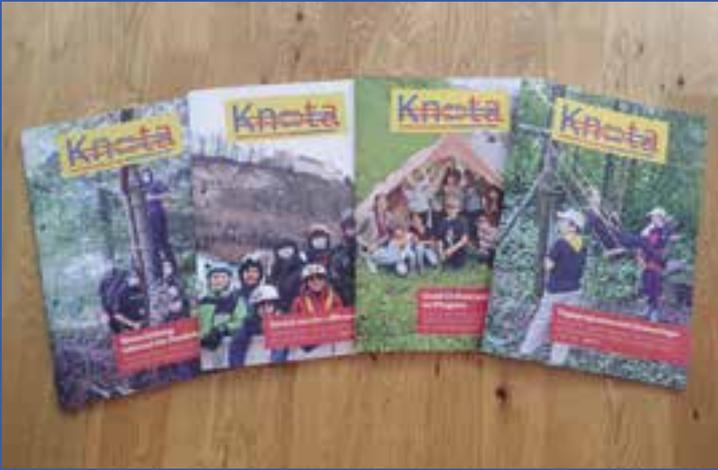


Foto: Gary Kaufmann

Die vier «Knota»-Ausgaben pro Jahr schreiben sich nicht von allein.

Hinweis des Quartals

Unterbesetzt: «Knota»-Redaktion braucht dringend Hilfe

Du kannst es kaum erwarten, jeweils die neuste Ausgabe des «Knota» durchzublättern? Anderen geht es genauso und es wäre doch schade, wenn ihnen diese Freude genommen wird. Damit sich die Seiten mit interessanten Berichten und schönen Bildern füllen, braucht es einige ehrenamtliche Helfer. Aktuell ist das Redaktionsteam eher dünn besetzt. Die personelle Verstärkung wird dringend benötigt, um das langfristige Überleben der Verbandszeitschrift zu garantieren.

Jetzt ist also der ideale Zeitpunkt, falls du den Knota nicht nur (aus)nutzen, sondern auch mitgestalten und damit die PPL unterstützen willst. Mühe mit der Rechtschreibung und Grammatik lassen wir als Ausrede nicht gelten, denn dafür gibt es Korrekturleser und mit der Zeit fällt einem das Tippen leichter. Ausserdem kann man auch andere persönliche Stärken bzw. Leidenschaften in die Redaktion einbringen, zum Beispiel im Bereich Fotografie, Video, Podcast, Zeichnen, etc. Gerade für Jüngere, die sich ein Studium oder eine Karriere in der Medienbranche vorstellen können, ist es eine gute Gelegenheit, in den Journalismus oder die Kommunikationsbranche zu schnuppern.

Fühlst du dich angesprochen? Dann melde dich bitte per E-Mail an knoten@pfadi.li und wir laden dich zu einem persönlichen Gespräch ein. Keine Sorge: Alles völlig unverbindlich und wir beißen nicht.

Gut Pfad

Gary Kaufmann
Redaktionsleiter



14. Januar 2022, **Freitag**
Beizle (Abt. Schellenberg)



29. Januar 2022, **Samstag**
Nothelferkurs



12. Februar 2022, **Samstag**
Schwimmbrevet Pool



11. März 2022, **Freitag**
Beizle (Abt. Triesen)



26. März 2022, **Samstag**
Landesanlass 2. Stufe



7. Mai 2022, **Samstag**
Deponie-Café



12. März 2022, **Samstag**
Schwimmbrevet Pool



2. April 2022, **Samstag**
Delegiertenversammlung 2022



14. bis 15. Mai 2022, **Samstag bis Sonntag**
Leiterwochenende



12. März 2022, **Samstag**
Landesanlass 3./4. Stufe



9. April 2022, **Samstag**
Ideenwerkstatt



21. Mai 2022, **Samstag**
Landesanlass 1. Stufe



Je nach Entwicklung der Pandemie können bestimmte Termine kurzfristig abgesagt oder verschoben werden. Auf der PPL-Website wird der Kalender laufend aktualisiert.



Weitere Termine



Scann mich!

neuland visuelle gestaltung

branding, das langfristig
eindruck hinterlässt

neuland.li

Wir gratulieren...



Fotos: zvg

Simon «Napoleon» Meier
(Abt. Mauren/Schaanwald)
zum 40-jährigen Vereinsjubiläum.



Gion Laurent
Geboren: 24. November 2021
Eltern: Thomas Frick (Abt. Schaan/
Planken) und Ilira Cela



*Der nächste Knota
erscheint im April 2022.*

